

Beim Mofacross blieben viele auf der Strecke

Die Tour über die Holperstrecke auf dem Kempenicher Stoppelacker verlangte Fahrern einiges ab

KEMPENICH. Das war ein Glücksgriff: Statt der üblichen Disco am Vorabend der traditionellen Mittelrheinischen Motorradgeländefahrt bescherte der Motorsportclub (MSC) Kempenich seinen Fans einen weiteren sportlichen Höhepunkt. Das erste Mofacross-Rennen unter Flutlicht erwies sich als Volltreffer.

Vor dem Start: Fieberhafte Arbeiten an den Mofas, die verschiedener nicht hätten sein können. Von alten Zündapps, Malaguttis bis zur PX 50 von Honda waren bekannte Marken früherer Zeiten vertreten. Sogar eine Kreidler Flory wurde von einheimischen Piloten 92 Runden lang durchs Flatterband-Wirrwarr gesteuert. Der MSC hatte gute Arbeit geleistet und eine abwechslungsreiche Strecke auf den Stoppelacker im Gewerbege-

biet gezaubert. Dazu reges Treiben in der Boxengasse und viele neugierige Leute im Zuschauerbereich.

Als Ortsbürgermeister Stefan Friedsam die Meute losgeschickte, herrschte für eine Weile hektische Stille, dann liefen aber die Motoren heiß, und schon gab es die ersten Positionskämpfe. Die Zuschauer bekamen in der Folge echten Rennsport geboten, mit spannenden Zweikämpfen und auch dem einen oder anderen Sturz. Ein besonderes Flair erhielt die Veranstaltung, als bei einbrechender Dunkelheit das Flutlicht eingeschaltet wurde. Die Platzierungen wechselten wegen Tankstopps oder Fahrerwechsel oder auch kleineren Reparaturen. Durchhalten hieß für alle die Devise, dennoch mangelte es nicht an sportlichem

Ehrgeiz. Schließlich galt es, in drei Stunden möglichst viele Runden zu absolvieren.

Weit angereist und dann doch nur einmal die Ziellinie passiert – derartiges Missgeschick ereilte ein Trio aus Köln. Weitere sieben Teams schieden vor Ablauf der Drei-Stunden-Distanz aus. Darunter auch die „Kneipenterroristen“ Sven Schumacher, Martin Faik und Michael See aus Weibern, die nach 78 Runden das Handtuch warfen. Mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 34,7 Stundenkilometern fuhr das Duo „Halbgas“ aus Monschau zwar die schnellste Runde, nach 40 Minuten war jedoch Schluss für sie. Unangefochtener Sieger wurden Rolf Rommerskirchen und Herbert Machnitzki aus Kerpen. Mit 124 gefahrenen Runden lagen

sie deutlich vor den Zweitplatzierten Frank Rausch (Oberdürenbach) und Tim Ritzdorf (Niederdürenbach), die 116-mal die rund 800 Meter lange Distanz bewältigten.

Die Kempenicher Motorsportler hatten auch ihr Herz für den Nachwuchs entdeckt. Guido Michels organisierte ein Jugend-Cross-Rennen und gab damit seiner sechsjährigen Tochter Lisa die Gelegenheit, sich zu präsentieren. Dies gelang ihr eindrucksvoll, denn bei den Fünf- bis Siebenjährigen (die Klasse mit einem Hubraum von 50 Kubikzentimetern) wurde sie unter sechs Startern hinter Ben Merg aus Ebschied (Hunsrück) Zweite. In der 65er-Klasse (neun bis elf Jahre) waren zehn Jungen unterwegs, Tom Oster aus Hillscheid hatte hier die Nase vorne. (hjs)



Ehrgeizig wie die Alten drehte der Nachwuchs seine Runden durchs Stoppelfeld. Mit der Nummer 46 fuhr Lisa Michels, ein Kempenicher Eigengewächs. ■ Foto: Hans-Josef Schneider